

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Band: 71 (2013)

Artikel: Das Oltner Wirtschaftsjahr 2012 : Alpiq und SBB : zwei Grosse prägen den Rückblick
Autor: Dietler, Markus / Blaser, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Oltner Wirtschaftsjahr 2012

Alpiq und SBB: Zwei Grosse prägen den Rückblick

Markus Dietler/Urs Blaser

Alpiq und SBB – die beiden Grossunternehmen der Stadt Olten machten im vergangenen Jahr Schlagzeilen: Während bei Alpiq die Zeichen auf Restrukturierung stehen, bestätigte die Grundsteinlegung der Betriebszentrale Mitte der SBB von Anfang Juli, dass Olten nach wie vor *die* Eisenbahnerstadt ist.

Alpiq gab gegen Ende des Vorjahres ein umfassendes Restrukturierungsprogramm bekannt: Fokussierung auf das Kerngeschäft, Vereinfachung der Organisation und Reduktion von Kosten und Verschuldung – dies die wesentlichen Stichwörter. Damit einher gehen soll ein Abbau von 450 Stellen, davon 170 in der Schweiz; das bedeutet 90 Kündigungen in Olten, wo derzeit über 600 Personen arbeiten. Zudem wurde der Hauptsitz der Alpiq Holding AG von Neuenburg nach Lausanne verlegt. Das Ergebnis 2011 mit einem Verlust der Alpiq Gruppe von 1,3 Mrd. Franken, verursacht insbesondere durch Wertberichtigungen und Sonderabschreibungen, unterstrich die Notwendigkeit der eingeschlagenen Schritte. Diese folgten dann in regelmässigen Abständen: Anfang Jahr konnte die 20-Prozent-Beteiligung an der italienischen Edipower für 200 Millionen Euro veräussert werden. Im April liess Alpiq verlauten, dass sie die Unternehmen des Geschäftsfeldes Energieversorgungstechnik der Alpiq Anlagentechnik Gruppe zum Unternehmenswert von 240 Mio. Euro an Vinci Energies, eine Sparte des französischen, weltweit grössten privaten Konzessi-

ons- und Baukonzerns Vinci, verkauft. Alpiq überprüfte zudem weitere ihrer Aktivitäten in verschiedenen Ländern und nahm Änderungen vor. So etwa in der Zusammenarbeit mit der italienischen Moncada, von der sie zwei Windparks übernahm und an die sie im Gegenzug ihre Beteiligungen an vier Biomassekraftwerken abgab. Im März 2012 gab Alpiq bekannt, dass sie sich aus Finnland zurückzieht, indem sie den finnischen Energiedienstleister Energiakolmio mit 70 Mitarbeitenden an eine lokale Investorengruppe verkauft. Im Juli wurde publiziert, dass sich Alpiq aus dem Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen in Italien verabschiedet und daher die Energit S.p.A. mit Sitz in Cagliari und 69 Mitarbeitenden auflöst. Eine negative Überraschung gabs gleichzeitig aus Rumänien, wo das staatlich kontrollierte Energieunternehmen Hidroelectrica langfristige Lieferverträge mit den beiden rumänischen Alpiq-Tochtergesellschaften überraschend per 1. August kündigte. Und im September teilte die Alpiq mit, dass sie sich im Rahmen ihres Restrukturierungsprogramms von einem Herzstück der ehemaligen Atel, der Mehrheitsbeteiligung am Tessiner Energieversorgungsunternehmen Società Elettrica Sopracenerina SA, trennen will. Im Juni wurde ferner bekannt gegeben, dass Anfang 2013 die bisherige ABB-Schweiz-Chefin Jasmin Staiblin die Leitung von Alpiq von Interims-Chef und Verwaltungsratspräsident Hans Schweickard übernehmen wird.



Die Masse von «Energy», dem Bauvorhaben auf dem Belserareal, sind beeindruckend: grösste Länge: 96 Meter, grösste Breite: 56 Meter, grösste Höhe: 23 Meter.



Baudirektor Walter Straumann, Bruno Stehrenberger, Leiter Betrieb SBB Infrastruktur, und Stadtpräsident Ernst Zingg legten den Grundstein zur neuen SBB-Betriebszentrale Mitte.

Im Gegenzug gingen 2012 zwei verdiente Oltner Unternehmerpersönlichkeiten von Bord: Anfang Jahr gab Arnold Schefer, Gründer der Mungo Befestigungstechnik AG, nach 44 Jahren die Geschäftsführung ab. Und Anfang März verliess Maurice Stampfli nach 30 Jahren die Kommando- brücke der Käser AG, Elektro + Telekommunikation. Übrigens: nicht nur bei Alpiq, auch bei andern Betrieben in der Region gab es Veräusserungen. So gab Anfang Jahr die Reize Optik AG in Trimbach bekannt, dass sie die Aktienmehrheit ihres Familienunternehmens an die langjährige Partnerin BBGR, eine Tochter der französischen Essilor-Gruppe, der weltweiten Marktführerin in der Produktion von Brillengläsern, verkauft; die rund 60 Arbeitsplätze am Standort Trimbach seien gesichert. Und im März erfolgte die Mitteilung, dass der deutsche Kabelsystemhersteller und Autozulieferer Leoni seine Schweizer Tochtergesellschaft Leoni Studer Hard nach Grossbritannien verkauft: Die Sterilisationsfirma Synergy Health übernehme sämtliche 35 Angestellten am Standort in Däniken.

Grundstein für neues Herzstück der SBB gelegt

Positivmeldung vonseiten der SBB: Anfang Juli konnte sie zusammen mit der Stadt Olten und dem Kanton Solothurn die Grundsteinlegung der neuen Betriebszentrale mitten auf dem Areal der ehemaligen Hauptwerkstätte nördlich des Bahnhofs feiern. Aus diesem Herzstück wird die SBB künftig den ganzen Bahnverkehr im Mittelland sowie der Nordwest- und Zentralschweiz, inklusive der beiden Neat-Achsen Gotthard und Lötschberg, steuern. Der Bahnhof Olten wird dadurch als Standort, als Arbeitsplatzgebiet und als nationaler Knoten weiter gestärkt. Die Inbetriebnahme wird schrittweise von Ende 2014 bis Mitte 2016 erfolgen. Das Gebäude wird ein moderner und attraktiver Arbeitsort für rund 350 Mitarbeitende; die Kosten für den Neubau belaufen sich auf rund 99 Mio. Franken. Am letzten Oktobertag folgte zudem die weitere gute Nachricht, dass SBB Cargo im

Herbst 2014 mit 500 Mitarbeitenden von Basel nach Olten umzieht – nicht zuletzt auch wegen der deutlich tieferen Mietzinse.

Im April fand zudem in Olten die Grundsteinlegung für das neue Wohn- und Geschäftshaus Neuhard mit einer Bürofläche von 2000 Quadratmetern und zehn Maisonette-Wohnungen statt; in dieses wird unter anderem die Autogrill Schweiz AG einziehen, die somit ihren Hauptsitz an der Neuhardstrasse behält. Im Mai erfolgte auf dem Belserareal neben dem Distelihaus der Startschuss zum Geschäftshaus «Energy» mit rund 11000 Quadratmetern Mietfläche in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und zur Entlastungsstrasse, von der im Übrigen im Berichtsjahr zwei Abschnitte in Etappen eröffnet wurden.

Eröffnungen querbeet

Apropos Eröffnung: Feierlich eingeweiht wurde im Februar die von Zürich nach Olten verschobene Zentrale der Gewerkschaft Syna an der Römerstrasse, wo derzeit 60 Personen beschäftigt sind. Und in Schönenwerd konnte im April ein Neubau der Schenker Storen AG eröffnet werden: In das Produktionsgebäude mit einer neuen Pulverbeschichtungsanlage als Herzstück wurden 25 Mio. Franken investiert.

Im Mai konnte im Rickenbacherhof an der Grenze zwischen Rickenbach und Wangen das Ausbildungszentrum von Allpura, dem Verband Schweizer Reinigungsunternehmen, und damit der neue zentrale Ort für Aus- und Weiterbildungen der Reinigungsbranche in der Deutschschweiz gefeiert werden. Und im Juni hiess es Vorhang auf beim Kantonsspital Olten: Mit einem Tag der offenen Tür wurden – 20 Jahre nach der Genehmigung des Um- und Ausbaus des Kantonsspitals für 250 Mio. Franken durch den Kantonsrat – die letzten neuen Behandlungstrakte feierlich eingeweiht. Anfang 2013 soll (endlich) auch das im Bau befindliche Parkhaus zur Verfügung stehen.



Ausbildungsleiter Willi Stähli und Allpura-Verbandspräsidentin Jasmine Jost feierten im Mai im neuen Ausbildungszentrum Reinigung in Rickenbach den Eröffnungsakt.